

Europäische Arbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste und soziale Projekte - Mitglieder in B, D, F, H, PL, RO, RUS
gemeinnützig / Träger von Jugendhilfe

Internationale Freiwilligendienste „Brücken der Menschlichkeit“



ICE

**Initiative
Christen für
Europa e.V.**

Wachwitzer Höhenweg 10
D – 01328 Dresden
Telefon: + 49 (0)351- 215 00-20 /-30
Fax: + 49 (0)351- 215 00-28

www.freiwilligendienst.de
info@freiwilligendienst.de

Amtsgericht Dresden VR-Nr. 5031
Steuernummer: 202/142/08149

Bank für Sozialwirtschaft Dresden
IBAN: DE54850205000003587900
BIC: BFSWDE33DRE

**Im Großen den Menschen –
Im Menschen das Große
entdecken**

Dresden, im März 2016

Gedanken zu Ostern 2016

Liebe Freiwillige, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Mitglieder und Freunde des ICE,

in dem Maße, in dem wir - als Person und als Gesellschaft - in unseren Grundwerten und in ihrer Verteidigung stark sind, können wir uns auch unserem Gegenüber öffnen.

Lassen wir uns auf „Begegnung“ ein –, sind wir oft überrascht, ja sogar beglückt. In diesen Momenten werden wir von Liebe „berührt“.

„Freiwillige entdecken“ – ist daher in beide Richtungen zu verstehen: Sie entdecken Andere und wollen von Anderen entdeckt werden.

Der Bericht „Das Universum und die Walnuss“ von Viktoria Filipchenko, sowie die folgenden Aussagen der Freiwilligen sind Ausdruck dieser Entdeckungen und Berührungen.

Ihnen und Euch allen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Herzliche Grüße

Gebhard Ruess und die Mitarbeiterinnen des ICE

Geschäftsführer / pädagogischer Leiter



Foto: Allen politischen Spannungen im derzeitigen deutsch-polnischen Verhältnis zum Trotz: Florian Brandenburg und Agnieszka Kloc organisieren im Deutsch-Polnischen Jugendwerk in Warschau und Potsdam Jugendbegegnungen zwischen Polen und Deutschen



„Oft, wenn die Leute mich fragen, ob ich Ausländerin bin, sage ich „ja“. Dann fragen sie mich, ob ich Muslima bin. Wenn ich ja sage, bekommen sie Angst und sprechen nicht gerne mit mir...“

Für die Zukunft hat mir mein FSJ sehr gut geholfen... dass ich Menschen mit Krankheit helfen will, das ist für mich schon klar.“

Foto: Dilfuza Astanova aus Turkmenabat in Turkmenistan pflegt und betreut alte und behinderte Menschen.

Ihr Shirt-Motto: You can dream it. You can do it.

„Früher dachte ich, dass alle Russen schlecht sind. Heute weiß ich, alle Russen, die ich hier als Freiwillige kennengelernt habe, sind tolle Menschen. Sie sind meine Freunde geworden. Wir beten zusammen und bitten Gott um Frieden, egal, ob katholische, evangelische, orthodoxe oder muslimische junge Leute.“

Foto: Andreij Miroshnichenko aus Lebedyn, Ukraine. Er pflegt und betreut u.a. 2 behinderte Erwachsene und autistische Kinder in Schwäbisch Hall, Stiftung Haus Lindenhof. Er zeigt hier ein von ihm ausgewähltes Foto als Symbol seines Dienstes.



„Meine erste Erfahrung war, dass Menschen mit Behinderung solche glückliche und lebenswerte Menschen sein können. Sie sehen den Kern des Lebens, jeder wird so geliebt und angenommen, wie man ist. Es ist völlig egal, woher man kommt, welche Diplome man hat, welche Geschichte erlebt, was man für Ansichten hat. Hier wird jeder geliebt und jeder hat die Möglichkeit sie zu lieben.“

Diese Glückseligkeit und kleinen Freuden springen förmlich auf einen über.“

Foto von Katrin Wahl aus Gera, Freiwillige in L'Arche d'Ecorchebeuf, Frankreich.

*„Anderen zu helfen macht mir große Freude, es ist wundervoll.
Egal, welcher Religion man angehört, wichtig ist, dass man
Gutes macht. Wenn man betet, soll man zuerst für Andere beten.
Erst wenn ich gegenüber Anderen „sauber“ bin, kann ich für
mich selbst beten.*

*Weder Moslems noch Christen dürfen töten. Jesus konnte
Kranke heilen und Tote auferwecken, so wie er auferstanden ist.
Im Paradies fragt man nicht, ob du Christ oder Moslem bist,
sondern wie du gelebt hast.“*

Foto: Christian Mballow Fusainey. Er kam zu Fuß aus Gambia.
Seit September ist er Freiwilliger in der Sozialeinrichtung „ Die
Zieglerschen“ in Wilhelmsdorf bei Ravensburg. Er pflegt und betreut behinderte Erwachsene.



Das Universum und die Walnuss“ oder „von der Überwindung der Unfähigkeit der Seelendurchdringung“

aus dem Schlussbericht von Viktoriia Filipchenko. Viktoria kümmerte sich bis Februar 2016
um Menschen mit Behinderungen im Maria-Martha-Heim in Panschwitz-Kuckau.

*Ich bin nach Deutschland gefahren, um ein soziales Jahr durchzuführen, weil ich schauen
wollte, wie man mit Menschen mit Behinderungen umgeht. Es gibt da **eine Idee, ähnliches
in der Ukraine zu bewirken, etwas umzuformen, zu ändern...***



*Es ist wirklich so, **wenn du etwas sehr möchtest oder
brauchst, hilft ein ganzes Universum, deine Träume zu
erfüllen...***

*Der erste Tag war sehr kurz aber bemerkenswert. Das war ein
Kaleidoskop der neuen Personen, der Räume, die Labyrinth der
Regeln, der Ordnungen, der Regimes, die Vielfältigkeit der
Charaktere, der Gewohnheiten, der Besonderheiten und das war
alles in gutem, aber für mein zartes Ohr in fremdem Deutsch...*

Foto: Viktoriia Filipchenko

Apropos die Liebe...

*Natürlich ist es unmöglich, alle gleich zu mögen. Ich hatte auch einen Liebling. Er ist der
Schwächste von unserer Gruppe. Selbstverständlich kann er nicht viel machen. Er trägt die
kleine Brille mit dicken Gläsern und spielt mit dem Spielzeug, das mich an das Modell eines
Moleküls erinnert. Alles zusammen sieht so aus, als ob ein Professor in einem Labor sitzt
und dabei etwas erfindet. Wenn er lächelt, scheinen auf den Wangen die kleinen Fältchen
wie Kreise auf dem Wasser. Mit ihm spaziere ich am liebsten und schwatze über*

verschiedene philosophische Themen. ...

*Eine Kollegin hat mir erzählt dass nach der Untersuchung seines Gehirns der Arzt sagte, **dass sein Gehirn nicht größer als eine Walnuss sei**. Deshalb versteht er angeblich nicht viel. Aber einmal saßen wir im Flur und warteten auf die Physiotherapie. Ich habe ihm erzählt über meine Vermutung, dass man mit der Hand verschiedenen Emotionen, Gefühle und sogar den Gedanken zeigen (übertragen) kann. Plötzlich war ich vom Erstaunen aufgefahren. Nach meinen Worten hat er meine Hand ein bisschen zusammengepresst. Es war so, als ob er sagen wollte „Gut gemacht! Du hast es erraten! Du bist für die Welt noch nicht verloren. Ich weiß es seit langem und bin jetzt froh, dass auch Du auf diesen Gedanken gestoßen bist.“ ...*

Ich denke, er versteht viel mehr, als andere denken....

Es war beim Teetrinken. Ich fütterte ihn und murmelte etwas zärtlich. Wir sahen sozusagen wie ein nettes Paar aus. Die Kollegin hat mir vorgeschlagen, sich selbst um Paul zu kümmern, solange ich mich erhole. Worauf ich habe geantwortet: „Nein danke. Es gefällt mir. Verstehst Du, zur Zeit gibt es in meinem Leben keinen Mann, um den ich mich kümmern könnte. Paul ist der Einzige! Ich will es!“ Nach meiner Antwort hat Paul losgelacht fast bis zu den Tränen. Meine Kollegin hat gesagt, dass sie so etwas noch nie gesehen hat und machte ein paar Bilder davon. Sie ist auch sicher, dass er meine Wörter verstanden hat.*

Und sie sagen, dass sein Gehirn nur einer Walnuss gleich ist. ... “

* Name geändert



Unsere Freiwilligendienste brauchen Ihre Unterstützung ☺ (Die öffentlichen und kirchlichen Förderungen decken nur einen Teil der Kosten)

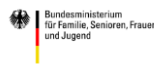
Bankverbindung: Initiative Christen für Europa e.V. – Bank für Sozialwirtschaft Dresden
BIC: BFSWDE33DRE, IBAN: DE54850205000003587900

(steuerabzugsfähige Spendenquittungen werden ausgestellt und dem Spender zugeschickt, bitte Absender nicht vergessen – herzlichen Dank)

ICE-Freiwilligendienste werden je nach Dienstform teilgefördert von:



Qualitätsverbund für Freiwilligendienste



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der

